

werbsfähigkeit im internationalen Konkurrenzkampf und Innovationskraft, Personal-
mangel usw. Als positive Auswirkungen werden Rücküberweisungen, Bildungsanreiz
im Herkunftsland, Transfer von Wissen und Technologie, Diaspora-Gemeinden als Ka-
talyatoren für unternehmerische Initiativen sowie Entwicklungsprojekte angesehen.

Braindrain kann durch entsprechende politische Maßnahmen eingeschränkt wer-
den. Zum Umgang mit Braindrain werden in der internationalen Diskussion folgende
Strategien diskutiert: Kompensationszahlungen an die Herkunftsländer, Verbesserung
der Bedingungen in den Herkunftsländern, Förderung der Rückkehr, Förderung der
Diaspora-Gemeinden, Braingain-Strategien.

Fazit: Die Auswirkungen der Abwanderung von Fachkräften sind zweifacher
Art. Die Herausforderung für die Politik besteht darin, die Kosten zu minimieren und
den Nutzen zu maximieren, und zwar für Entwicklungsländer und Industrieländer glei-
chermaßen.

<http://edoc.bseu.by>

K. Stasevich
К. Н. Стасевич
БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Е. В. Молчанова

RECYCLING ALS WIRTSCHAFTSSEKTOR

РЕСАЙКЛИНГ КАК СЕКТОР ЭКОНОМИКИ

In den entwickelten Ländern der Welt ist Recycling ein vollwertiger Sektor der
Wirtschaft. Bevölkerung und Unternehmen sammeln getrennt alles, was recycelt wer-
den kann. Das ist nämlich ein lukratives Geschäft. Experten schätzen, dass 60 % des
Hausmülls als sekundäre Ressourcen verwendet werden können.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, am Beispiel Deutschlands die Erfahrun-
gen der europäischen Länder in dieser Richtung zu analysieren und Empfehlungen zur
Verbesserung des Recyclingprozesses in Belarus zu geben.

Deutschland ist führend in der europäischen Union bei der Abfallverwertung.
Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft (IW) liegt der Anteil der Müll-
rückführung im Land bei 66 Prozent, während dieser im europäischen Durchschnitt bei
46 Prozent liegt.

In Deutschland dagegen ist die Kreislaufwirtschaft mit Recycling- und Verbrennungsanlagen inzwischen zu einem echten Wirtschaftszweig geworden, der nach BDE-Angaben mehr als 266 000 Menschen beschäftigt und mehr als 71 Milliarden Euro Jahresumsatz macht. Auch Müll aus anderen Ländern wird hier zu Geld gemacht, netto importierte die Bundesrepublik nach Zahlen des Umweltbundesamtes vergangenes Jahr 3,5 Millionen Tonnen Abfall.

Wenn die Verarbeitung unmöglich ist, wird der Müll verbrannt. Dies gilt für die Container, in die Restmüll entsorgt wird, der in keine andere Kategorie fällt. In diesem Fall gelangt der Müll zu thermischen Anlagen, die eine wichtige Energiequelle sind. Durch die Verbrennung von Abfällen werden Wärme und Strom erzeugt. Insgesamt wurden in Deutschland 2018 fast sechs Milliarden kWh auf Abfallbasis produziert. Dies spart Bio-Treibstoff, der knapp ist und hohe Kosten hat. Gleichzeitig wird der Bedarf an neuen Pipelines mit großem Durchmesser für den Transport von Erdgas, Erdöl und Erdölprodukten reduziert.

Ein Teil der Rückstände nach der Müllverbrennung wird als Straßenbaustoffe verwendet, aus Schlacke werden auch Eisen und Buntmetalle extrahiert, die dann recyclet verarbeitet werden.

Weitere Spitzenreiter bei der Wiederaufbereitung von Siedlungsabfällen sind demnach Österreich (57,6), Belgien (53,5), die Niederlande (53,1) und Schweden (48,9). Frankreich (41,7) und Spanien (29,7) liegen im Mittelfeld. Schlusslichter sind Griechenland (17), Rumänien (13,3) und Malta (7,1).

Was unser Land betrifft, so entstehen jährlich mehr als 3,8 Millionen Tonnen feste Kommunalabfälle und nur ein Fünftel von ihnen wird zur Wiederverwertung geschickt. Dabei gibt es im Land keine funktionierenden Müllverbrennungsanlagen, und die Verarbeitungsbetriebe sind schwach entwickelt und oft sehr veraltet. Dennoch versucht das Land, sich auf solche Stufe der Verarbeitung zu bringen, die den Normen in den Ländern der europäischen Union entspricht.

Aufgrund der Informationen könnten die folgenden Empfehlungen gegeben werden, um dieses Ziel zu erreichen. So ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung, die Industriebetriebe durch die zunehmende staatliche Unterstützung und die Investitionsbeschaffung technisch zu modernisieren. Eine weitere mögliche Maßnahme ist die Einführung eines Ablagesystems für den Umgang mit Handelsverpackungen. Auch eine der Optionen — die Einführung von Präferenzen für den Kauf von Produkten, für deren Fertigung recycelte Materialien als Rohstoffe genutzt werden.

Daraus kann man schlussfolgern, dass alle diese Richtlinien die Kreislaufwirtschaft in unserem Land fördern werden, die die Erneuerung von Ressourcen und die Verarbeitung von Recyclingmaterialien beinhaltet.

<http://edoc.bseu.by>

V. Tschechovskaja

В. А. Чеховская

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Е. В. Молчанова

MOBILE ANGEBOTE IM TOURISMUS

МОБИЛЬНЫЕ ПРИЛОЖЕНИЯ В СФЕРЕ ТУРИЗМА

Im Kontext der Weltwirtschaftsglobalisierung ist der Tourismus für die Entwicklung der Staaten und Regionen sehr wichtig. Obwohl der Tourismus aufgrund der gespannten globalen Sicherheitslage vor Herausforderungen steht, bleibt er eine der dynamischsten Branchen. In diesem Entwicklungsstadium des Tourismus spielen die Informationstechnologien natürlich eine große Rolle, weil es notwendig für die Vertreter dieser Branche ist, immer mit den Kunden in Kontakt zu bleiben, alle Situationen aus der Ferne zu koordinieren, jederzeit alle Fragen beantworten und notwendige Informationen zur Verfügung stellen zu können.

In dieser Studie geht es um die Anwendung der mobilen Apps im Tourismus, die Möglichkeit, die Reisebüros durch solche mobile Angebote zu ersetzen, und auch um die Vorteile und Nachteile dieses Prozesses. Hier werden einige Apps, die schon heute den Touristen helfen, berücksichtigt und es wird festgestellt, was noch dabei fehlt.

Viele Entwicklungen in diesem Bereich sind sehr teuer und der Anbieter möchte, dass der User die App nicht nur einmalig, sondern langfristig und vor allem häufig nutzt. Wie man das erreichen kann, unabhängig von den Unterschieden zwischen Android und iOS, soll der Gegenstand dieser Studie sein.

Heutige Reisenden lassen zu Hause lieber eine Zahnbüste als ein Handy. Die Untersuchung, die von Visa durchgeführt wurde (Visa's Global Travel Intentions Study), zeigt, dass 80 % von Touristen auf der Reise unbedingt ein Handy brauchen. Sie finden es notwendiger als eine Kamera oder einen Laptop. Die Menschen benutzen das Handy für alles — von der Hotelsuche und Hotelreservierung bis zu den sozialen